

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 1.-

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:

6 Monate Fr. 19.-, 12 Monate Fr. 35.-

Ausland:

6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48.-

Postcheck St.Gallen 90 - 326.

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen, Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971.

Inseraten-Annahmeschluß:

ein- und zweifarbig: 15 Tage vor
Erscheinen,

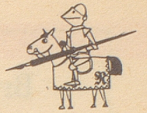
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

**Die Nachwelt ist nichts anderes
als ein Publikum, das auf das vor-
hergehende folgt. Nun, und was
das Publikum von heute ist, das
sieht man ja.**

Chamfort

Ritter Schorsch sticht zu



Lord Longford und der Pfad der Tugend

Der vielbeklagte Zerfall der Sitten hat ausgreifende Folgen. Aus England zum Beispiel trifft die bedenkliche Kunde ein, die auf Kunstauktionen spezialisierte Firma Sotheby habe die von einem Adelshaus mit generationenlanger Beharrlichkeit zusammengetragene Bibliothek erotischer Schriften zu einem Schleuderpreis abstoßen müssen. Die enthemmten Enkel vermögen nicht mehr für pikant zu halten, was die sittenstrengen Großväter hinter verschlossenen Türen lasen. Denn die erotische Anregung ist, wie man dank den Segnungen der Massenmedien selbst in entlegenen Landstrichen weiß, öffentlich geworden. Man müßte Heerscharen von Staatsanwälten aufzuchten und sie in alle Winde ausschwärmen lassen, wollte man der Unzahl von Schmökern habhaft werden, die als Reizware im Umlauf sind. Dabei wäre mit diesem Generalangriff auf den Büchermarkt nur ein dürftiger und erst noch temporärer Teilerfolg zu erzielen: Die «sittliche Gesamtverteidigung» hätte sich mit gnadenlosen Zugriffen auf nahezu sämtliche Lebensbereiche zu erstrecken. Was soll man heutzutage auch nur von Hühnerfutter halten, das uns im Telespot nicht langschenklig und kurvenreich angepriesen wird? Nein, gegen die versexte Welt ist weder mit Beschlagnahmungen noch mit der Brandrede anzukommen, die der Lord Longford unlängst im britischen Oberhaus hielt, um die Jugend seines Landes auf den Pfad der Tugend zurückzutreiben. Der Wegweiser, der diesen Pfad markiert, ist übrigens zu Zeiten eingepflockt worden, die nicht sauber, sondern nur doppelbödig waren: Man scheute keineswegs das erotische Laster, vielmehr das Licht, das darauf zu fallen drohte. Lord Longford und seine beflissenen Mitkämpfer, fürchte ich, sind mit den falschen Konventionen hinter dem falschen Wilde her. Sie jagen das Laster erotischer Laxheit statt des Lasters der Verrohung und zunehmender Gewalttätigkeit. Was sich nämlich zwischen den Bettlaken abspielt, bringt die Welt nicht um. Sonst gäbe es sie längst nicht mehr.